

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Renoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen-
genommen und pro 1spaltige Zeile mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmars 244.

Nr. 27

Sonnabend, den 8. Juli

1916

Gold gab ich Aufruf für Eisen! zur Goldsammlung für das Reich.

Zur Verstärkung des Goldschages der Reichsbank soll im ganzen Deutschen Reich ein **Ankauf von Goldsachen** stattfinden.

Für die unterzeichneten Gemeinden sind nun anordnungsgemäß, wie allerwärts, je **Gold-Ankaufsstellen im Rathaus** errichtet worden, die

**jeden Dienstag vormittags 10-12 Uhr,
erstmals am Dienstag, den 11. Juli d. J.**

geöffnet sind und die Goldsachen gegen Quittung in Empfang nehmen. Die Auszahlung des geschätzten und berechneten Ankaufswertes erfolgt bald nach der Uebernahme durch die Goldankaufsstelle in Chemnitz je hierorts im Rathaus auf besondere Vorladung des Abgebers. Jeder Einlieferer von Goldsachen erhält ein von mehreren Mitgliedern des Ehrenausschusses vollzogenes **Gedenkblatt** ausgehändigt, bei einem Ankaufswert von mindestens 5 Mark außerdem noch eine künstlerisch ausgeführte **Plakette**. Veräußerer von goldenen Uhrketten erhalten als **Gedenkstück an die große Zeit**, gegen Erstattung der Selbstkosten, eine **Uhrkette aus Eisen geschützten Musters** zur Verfügung gestellt. Unter bestimmten Voraussetzungen werden auch Goldsachen, denen ein Kunst- oder Kulturwert innewohnt, sowie Juwelen zum Ankauf entgegengenommen. Dublierte oder vergoldete Sachen sind vom Ankauf ausgeschlossen.

Die geehrte Einwohnerschaft wird im vaterländischen Interesse dringend gebeten, alle entbehrlichen Goldsachen, deren vollen Wert sie vergütet erhält, für die große Sache des Vaterlandes zu opfern und dadurch zur Verstärkung der finanziellen Wehrkraft des Deutschen Reiches beizutragen.

Ein Jeder, der derartige Goldsachen besitzt, tue seine Pflicht.

Für den Ehrenausschuß der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz:

**Die Goldankaufsstellen der Gemeinden Reichenbrand, Siegmars,
Neustadt, Rabenstein und Rottluff.**

Gummiabfälle, Altgummi und Regenerate

werden jeden Montag nachmittags von 2-5 Uhr bei den unterzeichneten Gemeindeverwaltungen entgegengenommen.

Die Gemeindeverwaltungen zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff,
am 4. Juli 1916.

Dank.

Durch Herrn Privatier **Carl Theodor Müller** in Reichenbrand ist unserer Gemeinde anlässlich seines goldenen Jubiläums ein Vermächtnis in Höhe von

6000 Mark

überwiesen worden.

Die Stiftung wird als „Carl Theodor und Minna Müller goldene Hochzeits-Stiftung“ verwaltet werden. Die Zinsen sollen an den Geburtstagen der Stifter an hiesige würdige Arme zur Verteilung kommen.

Indem dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, sprechen wir den edlen Schenkgebern den herzlichsten Dank unserer Gemeinde aus.
Reichenbrand, den 7. Juli 1916.

Der Gemeinderat.
Vogel, G.-B.

Brot- und Butterkartenausgabe in Reichenbrand.

Die Ausgabe der Brot- und Butterkarten auf die Zeit vom 17. Juli bis 13. August 1916 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten Brotmarkenhefte

Sonnabend, den 15. Juli 1916, im hiesigen Rathause

I. Bezirks		II. Bezirks		III. Bezirks		IV. Bezirks	
Brotmarkenhefte Nr.	mittags von 12-1 Uhr	Brotmarkenhefte Nr.	mittags von 12-1 Uhr	Brotmarkenhefte Nr.	mittags von 12-1 Uhr	Brotmarkenhefte Nr.	mittags von 12-1 Uhr
1-100	nachm. 1-2	101-200	nachm. 2-3	201-300	nachm. 3-4	301-400	nachm. 4-5
401-500	nachm. 5-6	501-600	nachm. 6-7	601-700	nachm. 7-8	701-800	nachm. 8-9
801-900	nachm. 9-10	901-1000	nachm. 10-11	1001-1200	nachm. 11-12		

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände** oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in **Behinderungsfällen** (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen **Haushaltungsvorstände** ausgestellten **Ausweises**.

An Kinder können Brot- und Butterkarten nicht ausgehändigt werden. **Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brot- und Butterkarten nicht ausgegeben.** Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter - Haushaltungsvorstände - an die pünktliche Abholung der Brot- und Butterkarten zu erinnern.

Reichenbrand, am 7. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß heute bei uns in Pflicht genommen worden sind:

Herr Ingenieur **Gustav Brinmann** aus Auerbach i. W.

als **Direktor**,

Herr **Emil Welgel** aus Chemnitz

als **Rassen- und Rechnungsführer**,

Herr **Fritz Graupner** von hier, Beamtenanwärter,

als **Gegenbuchführer.**

Siegmars, am 1. Juli 1916.

Verbandsgaswerk Siegmars und Umgegend.

G. W. Klüger, Verbandsvorstand.

M. J. Volkspende für Deutsche Kriegs- und Zivil-gefangene. In vielen Gauen unsers Vaterlandes hat schon in den letzten Tagen die Sammelstätigkeit für die große deutsche Volkspende zum Besten unserer armen gefangenen

Landleute begonnen und hat hocherfreuliche Erfolge gebracht. Nun gilt es zu zeigen, daß unser Sachsenland nicht zurücksteht in der Opferbereitschaft, wo es sich um ein so dringend nötiges Liebeswerk handelt. Die körperlichen und seelischen

Leiden unserer gefangenen Brüder zu lindern, ihnen durch Gaben der Liebe zu beweisen, daß wir mit heißem Dank ihrer gedenken, und ihren Mut neu zu beleben ist eine Pflicht, zu deren Erfüllung jeder mitwirken muß, soweit es irgend

Nahrungsmittelverkauf in Reichenbrand.

Solange der Vorrat reicht, findet der Einzelverkauf von Nahrungsmitteln im hiesigen **Freibant-Total** gegen Vorlegung der **Brotmarkenhefte** wie folgt statt:

Montag, den 10. Juli 1916

Brotmarkenhefte Nr. 1-400	nachm. von 2-3 Uhr.
401-800	3-4 Uhr.
801-1200	4-5 Uhr.

Verkauft werden

Ehlena (Pflanzenfleischextrakt)	1 Maß 150 Pf.
Erbsen	1/2 kg 50 Pf.
Bohnen	1/2 kg 45 Pf.
Graupen	1/2 kg 40 Pf.
Rindermehl	1 Dose 180 Pf.
Himbeerjast	1 Flasche 250 Pf.
Kunstguderhonig	1 Paket 75 Pf.
Selz	1/2 Pfund 100 Pf.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, vorstehende Zeiten genau einzuhalten.

Die Abgabe von Nahrungsmitteln erfolgt nur für **eine** Haushaltung und ist daher der Einkauf für eine andere Haushaltung nicht zulässig.

Der geringen Vorräte halber kann von Gemüse an eine Haushaltung bis 4 Personen nur **1 Pfund** und über 4 Personen **2 Pfund** abgegeben werden.

Wegen Mangels an Kleingeld wird erneut darauf hingewiesen, daß **abgezähltes Geld mitzubringen** ist, anderenfalls die Käufer zurückgewiesen werden.

Reichenbrand, am 6. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Brot- und Butterkartenausgabe in Neustadt.

Die Ausgabe der Brot- u. c. Karten auf die Zeit vom 17. Juli bis 13. August 1916 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt gegen Rückgabe der alten **Brothefte** und **Butterkartenabschnitte**

Sonnabend, den 15. Juli 1916, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen der	
Brotmarkenhefte Nr.	mittags von 1/9-1/10 Uhr.
1-100	1/9-1/10
101-200	1/10-1/11
201-300	1/11-1/12
301-400	1/12-1/13
401-500	1/13-1/14

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände** oder deren Stellvertreter (Ehefrauen), zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in **Behinderungsfällen** (als solche gelten Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen **Haushaltungsvorstände** ausgestellten **Ausweises**.

An Kinder können Brotkarten nicht ausgehändigt werden. **Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen werden nicht zugelassen.**

Die obengenannten Zeiten sind **streng einzuhalten**, außerhalb derselben werden **Brotkarten nicht ausgegeben.**

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für die vorstehenden Ausgabezeiten die **Nummern der Brotmarkenhefte** maßgebend sind, was bei etwa stattgefundenen Umtauschen besonders zu beachten ist.

Neustadt, am 7. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Kartoffelverkauf.

Die **Kartoffelabgabe** an solche Einwohner - aber nur an solche - die keinen Vorrat mehr haben, erfolgt **Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Juli von früh 7 Uhr ab.**

Markenausgabe am Sonntag, den 9. Juli 1916, mittags 11-12 Uhr in der Brauerei.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 6. Juli 1916.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der 1. Termin der **katholischen Kirchenanlagen** fällig. Derselbe ist bis spätestens

zum 22. Juli dieses Jahres

an die hiesige Ortsteuereinnahme abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen Säumlige das Mahn- beziehungsweise Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 6. Juli 1916.

Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1 Gelbbörse mit Inhalt. - **Gefunden:** 1 roter Kindermantel.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 6. Juli 1916.

Brot- und Butterkartenausgabe in Rottluff.

Die Ausgabe der **Brot- und Butterkarten** auf die Zeit vom 17. Juli bis mit 13. August 1916 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt

Sonnabend, den 15. Juli 1916, nachmittags zu den nachstehenden Zeiten, in Zimmer Nr. 1 der hiesigen Schule,

und zwar an die Haushaltungen der	
Brotmarkenhefte Nr.	1 bis mit 125, nachmittags 1 Uhr,
1-125	125, nachmittags 1/2 2 Uhr.
126-250	250, nachmittags 2 3 Uhr.
251-375	375, nachmittags 3 4 Uhr.
376 und mehr.	376 und mehr, nachmittags 4 5 Uhr.

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände** oder deren Stellvertreter (Ehefrauen) **pünktlich** zu erscheinen. An andere Personen erfolgt die Ausgabe nur in **besonderen Behinderungsfällen** und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen **Haushaltungsvorstände** ausgestellten **Berechtigungscheines**. An Kinder werden Brot- und Butterkarten nicht ausgehändigt. Die **Umschläge der abgelassenen Brotkarten** sind mitzubringen.

Den **Haushaltungsvorständen** liegt die Verpflichtung ob, eintretende **Veränderungen** im Personenbestande oder in den sonst in Frage kommenden Verhältnissen **innerhalb 24 Stunden** im **Gemeindeamt** - Meldeamt-Zimmer - unter **Vorlegung der Brotheftes** sowie der **Brot- und Butterkarten** zu melden.

Die **Hausbefitzer** bzw. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter - **Haushaltungsvorstände** - an die **pünktliche Abholung** der Brot- und Butterkarten zu erinnern.

Mit Rücksicht auf die wahrzunehmen gewesene **Unpünktlichkeit** ist angeordnet worden, daß **unpünktliche Einwohner** erst an einem **späteren Zeitpunkte** abgefertigt werden.

Rottluff, am 5. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

in seiner Macht steht. Wenn am 7. und 8. Juli im ganzen Sachsenlande die freiwilligen Helfer der Sammelstätigkeit mit ihren Wägen von Haus zu Haus gehen, dann öffne ein Jeder sein Herz den Gefühlen mitleidiger Liebe, öffne jeder seine Börse und Spende so reichlich er kann. Wenn auch die Hilfeleistung für unsere deutschen Gefangenen heute schon eine ausgedehnte ist, viel Leid undummer durch sie schon behoben, so manchem das Gefühl der Zugehörigkeit zur deutschen Heimat wieder erstarkt ist, so bleibt doch noch viel, unendlich viel für die große Masse unserer armen notleidenden Kriegs- und Zivilgefangenen zu tun übrig. Namentlich für die letzteren konnte bisher nicht in dem Maße gesorgt werden, wie gerade sie es verdient haben!

Mit besonderer Dankbarkeit mögen an den Tagen der Spende auch all die Vielen der Sammlung gedenken, denen es beschieden gewesen ist, durch die bereits bestehenden Gefangenen-Fürsorge-Organisationen, namentlich durch unsere bewundernswürdigen Auskunftsstellen die oft langersehnte Nachricht von den Ihren, die im Feindesland zurückgehalten werden, zu erlangen und so befreit zu werden von banger quälender Sorge. Mögen alle die, welche die Wohlthat solcher Auskunft an sich erfahren haben, durch reichliche Beiträge zur Spende ihre besondere Dankbarkeit bekunden.

H. D. Vandsmann werde hart! So möchten wir einem jeden Sachsen zurufen in dieser Zeit, in der nicht-sächsischen private Hilfsvereinigungen für Kriegsbeschädigte überall aufgeschossen sind wie Pilze nach einem warmen Regen. Fast kaum ein Tag vergeht, an dem nicht die Post eine oder wohl auch mehrere Drucksachen vom Kraftfahrerbund, Marinebund, Fliegerbund und wie sie alle heißen, ins Haus bringt. Aufforderungen zum Beitritt, Aufforderungen zum Zahlen, Aufforderungen über Aufforderungen, die obendrein den Charakter öffentlicher Sammlungen tragen, ohne die hierzu für Sachsen erforderliche Erlaubnis eingeholt zu haben. Wohlfahrtsmarken, Wohlfahrtspostkarten, Lieberbücher, sogar Bilder kommen angeschwommen, und halb verzweifelt lassen sich leider noch immer recht viele zu Gaben an diese Losen, meist in Berlin sesshaften Vereinigungen verleiten, dadurch das Unheil nur vergrößern; denn gerade der Geber wird mit solchen Sendungen stets von neuem bedacht. Wir freuen uns gewiß jeder werktätigen Hilfe, die auch nicht-sächsischen Kriegsbeschädigten oder Kriegshinterbliebenen zuteil wird, aber nur durch straffe Organisation, wie sie im Heimatbank müßergültig durchgeführt ist, kann solches auf die Dauer erfolgreich erzielt werden. In Sachsen sorgt der Heimatbank auch für die Kriegsbeschädigten der Marine, der Spezialwaffen usw. Besondere Organisationen und Sammlungen für einzelne Waffengattungen oder Truppenteile sind daher überflüssig und, weil zersplitternd, schädlich. Deshalb darf diese Zersplitterung des auswärtigen privaten Fürsorgewerkes keine Unterflügung erfahren. Hier gilt der alte deutsche Spruch: „Die Wohlthat übel angewandt, wird Uebelthat gar wohl genannt!“ Sie wird Uebelthat insofern, als sie der heimischen Fürsorge Mittel entzieht, der Zersplitterung des nicht-sächsischen Fürsorgewerkes aber Vorstoß leistet und damit den Tag nur hinauschieben hilft, an dem sich auch die außersächsischen Bundesstaaten zu einer zusammenfassenden einheitlichen Organisation gleich unserem großzügigen Heimatbank anschließen werden. Entschiedene Ablehnung unter Hinweis auf das Wirken des Heimatbankes, der seine Mittel nur in Sachsen aufbringt, von auswärtigen also keine Geldzuflüsse erhält, ist darum die beste Antwort, die all diesen Anpassungen zuteil werden kann. Solchem Hinweis auf den Heimatbank muß natürlich auch die eigene Leistung für den Heimatbank zur Seite stehen. Aber das ist doch wohl selbstverständlich. Nicht wahr, lieber Leser?

M. J. Das Einsammeln von Beeren und Pilzen in den Staatswaldungen wird — soweit es nach der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. Juni 1916 über das Verbot des vorzeitigen Beeren sammelns zeitlich nicht beschränkt ist — jedermann gestattet, ohne daß ein Entgelt gezahlt oder eine Erlaubnisurkunde gelöst zu werden braucht. Da in diesem Jahre möglichst die gesamte Pilz- und Beeren-ernte der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht werden muß, ist dringend zu wünschen, daß auch die Gemeinden und Privatpersonen die in ihrem Besitze befindlichen Waldungen unentgeltlich der Allgemeinheit zum Einsammeln von Beeren und Pilzen zugänglich machen.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat Juni d. J. 104 Einzahlungen im Betrage von 6353 Mk. 29 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 281 Rückzahlungen im Betrage von 6428 Mk. 83 Pf. Eröffnet wurden 8 neue Konten. Zinsbar angelegt wurden einschl. bei Banken — Mk. Die Gesamteinnahme betrug 66207 Mk. 84 Pf., die Gesamtausgabe 64243 Mk. 13 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 4492 Mk. 16 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Juni belief sich auf 130450 Mk. 97 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm., Sonnabends von 9—3 Uhr durchgehend, geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und streng geheim behandelt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 3. Sonntag p. Trin., den 9. Juli, Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt-gottesdienst. Hilfsprediger Dehler. Kollekte zur Volksspende für unsere Kriegsgefangenen.

Vorm. 1/2 11 Uhr Unterredung für die männliche Jugend. Hilfsprediger Dehler.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbefund. Hilfsprediger Dehler. Amtswoche: Derselbe.

Parochie Rabenstein.

Am 3. Sonntag p. Trin., den 9. Juli: 1/2 8—1/2 9 Uhr Christenlehre für Jungfrauen. 1/2 9 Uhr Predigt-gottesdienst: Warrer Weidauer. 8 Uhr evang. Jünglingsverein.

Mittwoch, den 12. Juli, 8 Uhr evang. Jungfrauenverein.

Mittwoch 4—6 Uhr Kriegskinderhort für Knaben.

Donnerstag 4—6 Uhr Kriegskinderhort für Mädchen.

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Hauptversammlung des Hausväter-verbands Rabenstein-Rottluff im weißen Wälder.

Freitag, den 14. Juli, 1/2 9 Uhr Kriegsbefund. Hilfsprediger Dehler.

Nachrichten des Kgl. Standesamts zu Neustadt

vom 21. Juni bis 6. Juli 1916.

Sterbefälle: Der Landsturnsoldat Otto Ernst Bleichschmidt, gefallen am 15. März 1916.

Mein Elternhaus.

Verfaßt in der Nachtwache vom 3. zum 4. Juli nach einem schweren Gewitter zwischen 8 und 9 Uhr.

Stiller heil'ger Friede ruhet
Wieder jetzt in der Natur,
Nur der Regen ist noch Zeuge
Von des Sturmes letzter Spur.
Eine weihevollte Stimmung
Schleicht sich in mein Herz hinein
Und ich möchte jetzt genießen
Die Natur so ganz allein.
Weg sind Kleinlichkeit und Sorgen,
Fort ist aller Gram und Schmerz,
Nur ein tiefes, tiefes Sehnen
Fühlt ich noch in meinem Herz.
Leicht beschwingt ist meine Seele,
Fliegt mit Freudenlügeln hin,
Heim zu meinen lieben Eltern,
Wo in Sehnen weilt mein Sinn;
Fliegt hinein ins traute Zimmer,
Das so still und wohllich ist,
Und wo strahlt der Lampe Schimmer
Jetzt in Mütter Angewicht.
Wie sich ihre Hände regen,
Freudig an dem Strumpf sie strickt,
Und die ganze Mutterliebe
Aus dem treuen Aug' ihr blüht.
Auch der Vater sitzt am Tische,
Hält die Zeitung in der Hand,
Lieft der Mutter vor das Neuz,
Auch vom Krieg im Feindesland.
Und mein jüngstes, liebes, blondes
Kleines Eise-Schwesterlein
Schläft so sorglos auf dem Sofa
In dem teuren Elternheim.
Fühlt ich mich auch noch so glücklich
Im Beruf der Schwesterin,
Zieht es doch so oft noch immer
Heimwärts mich mit aller Macht;
Heim in's traute Heimatdörfchen,
In mein teures Elternhaus,
Wo ich glücklich war fast immer,
Sorglos stets ging ein und aus,
Und die harmlos süße Kindheit
Noch einmal durchlebt ich sie,
Denn zieht auch in mein Herz mit
Diese stille Poesie.
Betend laß ich meine Hände,
Heb' den tränenfeuchten Blick,
Und des Gottes reichsten Segen
Fleh' ich für mein' Eltern Glück.

Leipzig-Gutzeit, St. Georg, im Juli 1916. Schwester Annaliese Winter.

Der Brauer von Gent.

Historischer Roman aus Flanderns Vergangenheit
von Max Werner.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Kengstige Dich nicht um mich“ entgegnete Blanca auf die Worte Hendrick van Duys, „ich denke, hier im Hause unserer treuen Brigitte kann ich vorläufig mich wohlgeborgen fühlen und dann habe ich ja auch noch meinen Vater, der über mich wacht. Ich werde ihn, wenn er heute zurückkommt, recht inständig bitten, das Haus so wenig wie möglich zu verlassen. Er liebt mich und wird meiner Bitte doch ein williges Ohr leihen.“

„Ja tue das, Blanca. Herr von Leuwen wird doch besser tun, einstweilen sich weniger in der Öffentlichkeit zu zeigen. Weiß der Himmel, mich befällt mit einem Male so eine eigenartige Ahnung — ich gebe wahrlich nicht viel darauf, aber es scheint mir geratener, ich beschleibe meine Heimreise auf später, bis alle Gefahr vorüber ist.“

„Nicht um meinet oder meines Vaters willen, nein, reise nur.“

„Ich bleibe, es ist entschieden, Blanca, dadurch erspare ich mir vielleicht bittere Vorwürfe, die ich mir später machen könnte.“

„Was aber wird Herr von Artevelde über Deine plötzliche Sinnesveränderung sagen?“

„Er wird sich darum weiter nicht kümmern, denn den wahren Grund kann er ja nicht erraten.“

Noch eine Weile unterhielten sich Hendrick van Duys und Blanca von Leuwen. Der Brügger Reise des ersten wurde zunächst keiner Erwähnung mehr getan. Als nach ungefähr einer Stunde aber der junge Mann sich zum Aufbruch rüstete, antwortete er auf die Frage Blancas: „Wann wirst Du wiederkommen? mit einem Kusse: „Morgen!“

Die alte Brigitte schien ihre Gartenarbeit der Besuchszeit Hendrick van Duys ganz besonders angepaßt zu haben, denn kaum war derselbe fort und wenige Schritte von dem Häuschen entfernt, da trat sie wieder in das Stübchen.

„Meiner Treu, ein hübscher junger Mann, Blanca,“ sagte sie und trat an das Fenster, um dem sich Entfernenden nachzuschauen. „Und wie stolz er einherstreitet, zu einem solchen Schwiegersohn kann man Herrn von Leuwen nur gratulieren.“

„Aber Brigitte,“ unterbrach Blanca den Bortschwall der Alten. „Soweit ist es noch nicht. Der Herr hat meinem Vater und mir einen großen Dienst erwiesen, wodurch wir ihm zu Dank verpflichtet sind. Heute kam er nur, um sich nach meinem Vater zu erkundigen.“

„Ach, liebes Kind, man ist doch auch einmal jung gewesen und hat Augen zum Sehen. Das Gesicht des Junkers strahlte ja förmlich vor Glückseligkeit, als er fortging. Er ist kein Genter Kind?“

„Nein, er stammt aus Brügge.“

Die alte Brigitte schien befriedigt zu sein, denn sie stellte keine Frage weiter und da Blanca noch viel weniger Verlangen danach trug, diese Unterhaltung fortzusetzen, so schwiegen beide.

15. Kapitel.

Blanca von Leuwen befand sich noch in der freudigen Erregung, in welche sie durch den kaum noch erhofften Besuch Hendrick van Duys versetzt worden war, als ihr

Water von seinem Ausgang wieder in das Fischerhäuschen zurückkehrte.

In dem groben Fischergewand, welches er vorfichtshalber übergeworfen hatte, war er nicht sogleich wieder zu erkennen und würde in diesem Gewande auch niemand den reichen Patrizier vermutet haben, der sonst in der Stadt Gent gut bekannt war und viele Einwohner ihn von Angesicht zu Angesicht kannten.

„Du bist heute recht lange ausgeblieben, lieber Vater,“ sagte Blanca, indem sie ihrem Vater behilflich war, die etwas ungewohnte Kleidung wieder abzulegen und Brigitte dieselbe in ein Nebengemach trug. „Ich habe mich sehr geängstigt. Du solltest Dich nicht ohne zwingenden Grund der Gefahr aussetzen.“

„Du meinst es sicher gut, aber ich weiß schon was ich tue und werde mich wohl hüten, Dir unnötig noch mehr Angst zu bereiten, als Du in den letzten Tagen schon durchzumachen hattest, aber das konnte ich nicht ändern.“

„Meine Worte sollten kein Vorwurf sein, lieber Vater.“

„Als solche habe ich sie auch nicht aufgefaßt. Du kannst schon unbesorgt um mich sein. Ach, in Gent schwimmt man augenblicklich in Bonne, weil man des strengen Regiments des Grafen Ludwig ledig ist und betet Herrn Jakob von Artevelde wie einen Götzen an, da kimmert man sich nicht viel darum, wenn ein armseliger Fischer durch die Straßen geht, diese haben ja keine Stimmen, die im Räte der Stadt zählen.“

„Wie, Du warst in der Stadt, mitten im Gewühl der Menschen?“

„Ja, Blanca, und noch mehr — ich war in der Strafe, wo unser Haus liegt, ich war bis vor der Türe und ich mußte gewaltig an mich halten, daß ich nicht wieder eintrat. Aber der Grimm tobte mächtig in mir, als ich fremde Leute in mein Haus ein- und ausgehen sah. Ich wünschte der Blitz schlage in diese Notte Korah!“

„Erzürne Dich nicht zu sehr, Vater. Es wird schon alles wieder gut werden, wie auf Regen und Sturm auch wieder Sonnenschein zu folgen pflegt.“

„Ganz richtig, das Walten der Natur pflegt gleichmäßiger in seinen Folgen zu sein, aber das Tun der Menschen ist zuweilen unberechenbar. Ich habe wirklich keine Hoffnung, daß wir bald in unser Haus zurückkehren können.“

„Aber vorläufig sind wir doch hier ganz gut geborgen und unsere treue Brigitte bietet alles auf, um uns den Aufenthalt hier so angenehm wie nur möglich zu machen.“

„Gewiß tut sie das und ich werde ihr dankbar sein, der alten guten Seele. Aber es schneidet mir doch in das Herz, wenn ich daran denke, daß ich einer, der es am besten mit ihnen meint, sich mit seiner Tochter vor seinen eigenen Mitbürgern verborgen halten muß.“

„Sicher ist es garnicht so schlimm und der Lärm das Meiste an der Sache.“

„Durchaus nicht, Blanca, die Sache steht sehr schlimm in der Stadt und ich werde doch versuchen, wenigstens für Dich bis auf weiteres eine andere Freistätte zu finden.“

„Doch nicht für mich alleine — Du willst mich doch nicht von Dir trennen?“

„Wenn es nicht anders möglich ist, wird eine kurze Trennung doch wohl unausbleiblich sein. Aber ich bleibe selbstverständlich auch in Deiner unmittelbaren Nähe.“

„Nein, nur das nicht, lieber Vater. Ich fühle mich vorläufig hier ganz wohl — warum auch nicht, Brigitte umgibt mich mit aller Sorgfalt und sorgt für alles. Die einzige Besorgnis, die ich habe, bereitet mir Dein Fernsein, wie heute.“

„Und doch muß ich mich täglich nach den Vorgängen erkundigen, ich muß wissen, welche Pläne dieses neue Stadtregiment schmiedet.“

„Aber Du hast ja nichts verbrochen, lieber Vater, daß Du wie ein Geächteter durch die Straßen schleichen müßt. Auch der junge Herr van Duys meinte heute, es könne Dir doch schwerlich eine Gefahr in Gent drohen, wenn es gleich besser sei, wenn wir uns einstweilen hier zurückgezogen hielten.“

„Wer sagt das?“

„Der Junker, den Du vor einigen Tagen in unser Haus führtest und der im Vereine mit einigen Leuten des Herrn Jakob von Artevelde uns behilflich war, uns noch rechtzeitig hierher zurückzuführen.“

„Heute sagt er das? War er denn hier?“

„Ach, ich vergaß es ganz, Dir mitzuteilen. Der Junker van Duys war heute hier — vor kaum einer Viertelstunde ist er wieder gegangen. Er bedauerte es lebhaft, daß er Dich nicht begrüßen konnte.“

Blanca errötete bei dieser Mitteilung leicht und ihre Stimme klang auch etwas verlegen. Ihr Vater tat aber, als bemerkte er es nicht, obgleich seinem scharfen Blick dies nicht entgangen war.

„Was sagte denn der junge Herr noch weiter? Er wohnt ja mit dem Brauherrn unter einem Dache und wird sonach manches erfahren. Aber nein, ich will lieber nichts wissen — ich will nicht auf solchem Wege meine Kenntnisse über Vorgänge im Brauhofe bereichern.“

„Das wird auch garnicht möglich sein, denn der Junker hat mir ja nichts weiter erzählt. Er wird sich auch kaum dazu hergeben und sich ausfragen lassen. Nur so nebenbei bemerkte er, daß der Brauherr übermorgen nach Brügge reise. Er hat auch erst mitreisen wollen, weil doch seine Eltern dort wohnen, er hat aber, wie er sagte, diese Absicht wieder aufgegeben.“

Der Brauherr reist übermorgen nach Brügge. O, es ist ja wichtig für mich, das zu wissen.“

„Für Dich ist das wichtig, Vater? Ich glaubte, Du interessierst Dich garnicht für das, was der Brauer vorhat.“

„Ich kann Dir nicht erklären, warum gerade diese Nachricht für mich ein großes Interesse hat. Sagte der junge Herr nicht, in weissen Begleitung der Brauherr reist?“

„Nein.“

„Besinne Dich, Blanca,“ fuhr Herr von Leuwen dringender fort.

„Ich habe meinen Grund, gerade das zu wissen und es

wäre mir sehr lieb, wenn Dir doch noch etwas ins Gedächtnis käme, was der junge Herr über die Brügger Reise des Brauers gesagt hat.

„Ich fragte nicht weiter und er sagte nichts weiter,“ entgegnete Blanca betroffen, über diese dringlichen Fragen ihres Vaters. „Herr von Duns wollte ihn anfangs begleiten, wie ich schon sagte, entschloß sich aber dann, es nicht zu tun. Das ist alles, mehr sprachen wir nicht von dem Brauer.“

Herr von Leuwen drang nicht weiter in seine Tochter. Er sagte auch sonst nichts mehr zu ihr, sondern setzte sich an den wackeligen Holztisch und ließ sich von seiner Tochter ein Schreibzeug bringen, welches er selbst mit hierher gebracht hatte, denn in dem Fischerhäuschen würde er vergebens nach einem solchen gefragt haben.

Er schrieb lange und als er fertig war, faltete er das beschriebene Blatt mehrmals zu einem Brief zusammen und verschloß dann denselben sorgfältig mit Wachs, auf welches er seinen Ring als Siegel drückte. Er betrachtete den Brief noch eine Weile mit seltsamen Blicken, als sei er noch im Zweifel darüber, ob er ihn an seine Adresse gelangen lassen wollte; offenbar kämpfte Herr von Leuwen noch mit einem festen Entschlusse.

Blanca sah ihrem Vater mit einem geheimen Angstgefühl

zu. Stand dieser Brief mit dem, was sie ihm vorhin in ihrer Arglosigkeit gesagt hatte, in irgend welcher Beziehung? Hatte ihr Vater diesen Brief unter dem Einflusse dessen, was sie ihm erzählt, sogleich geschrieben? Was kümmerte ihren Vater eigentlich die Reise des Brauherrn nach Brügge, für welche er so ein großes Interesse bekundet hatte, daß er sie ganz gegen seine sonst wenig mittelstame und neugierige Art auszuforschen gesucht hatte, obwohl sie selbst garnichts mehr weiter darüber zu sagen wußte.

Sie hatte ihren Vater bisher als ein Ideal der Rechtschaffenheit, Redlichkeit und offenherziger Mannbarkeit verehrt, stand aber das, worüber er sie auszuforschen gesucht, was er so dringlich zu erfahren getrachtet hatte, mit der Redlichkeit noch im vollem Einklange?

Endlich erhob sich Herr von Leuwen wieder und rief nach der sich im Nebenzimmer befindlichen Brigitte, die auf seinem Ruf sofort erschien.

„Bringt mir noch einmal das Gewand, es eignet sich ganz gut zu einer Maske.“

„Du willst wieder fort, Vater?“ fragte Blanca besorgt. „Ich glaube, Du würdest heute das Häuschen nicht wieder verlassen.“

„Ich muß noch einmal fort.“

„Bist Du erst jetzt zu diesem Entschlusse gekommen, lieber Vater?“

Herr von Leuwen sah seine Tochter mit einem durchdringenden Blick an und sein Gesicht zeigte dabei einen solchen Ausdruck, wie sie an ihm noch niemals wahrgenommen hatte.

„Blanca, mein liebes Kind, ich weiß, daß nicht Neugierde Dich zu solchen Fragen veranlaßt, aber ich kann Dir doch nicht gestatten, von mir Auskunft über Dinge zu verlangen, die zu wissen nicht für Dich taugen.“

„Aber ich habe so große Angst.“

„Sie ist die Folge der Vorgänge in den letzten Tagen, das begreife ich sehr wohl, weil bisher noch nie ein Mißklang den Frieden Deines Lebens gestört, noch nie ein Schatten auf Deine sonnigen Lebensstage gefallen ist. Aber ich will — und ich werde mit allen meinen Kräften danach streben, daß es auch in Zukunft immer so bleiben soll.“

„Sei aber auf Deine eigene Sicherheit mit bedacht, lieber Vater. Bedenke nur, Vater, wie schrecklich — wie viel fürchterlicher — es für mich sein würde — während ich nach Deinem eigenen Wunsche mich der Sorglosigkeit und der Sicherheit hingebe — es stieße Dir etwas zu.“

Fortsetzung folgt.

Für die uns zu unserer Vermählung so zahlreich entgegengebrachten Ehrungen und Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Johannes Menge und Frau
Helene geb. Lieberwirth.

Reichenbrand, im Juli 1916.

Für die uns anlässlich unserer Kriegstraueung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst.

Kurt Melzer und Frau Klara
(wurz. aus dem Felde beurl.) geb. Weiss.

Neustadt, im Juli 1916.

Für die überaus reichen und wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer teuren, unvergesslichen Mutter

Agnes verw. Habertorn

sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Warrer Reim für seine tröstlichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang und dem Frauenverein zu Reichenbrand für das ehrende Geleit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reichenbrand, den 7. Juli 1916.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme von nah und fern beim Begräbnisse meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Friedrich Hermann Steinbach

Veteran von 1866 und 1870/71

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Militärverein und dem Sparverein für die rechte Ehre. Auch danken wir Herrn Warrer Reim für die tröstlichen Worte am Grabe. Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Reichenbrand, im Juli 1916.

Die trauernde Gattin Chr. Steinbach
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 1. Juli 1916 entschlief unser lieber Kamerad, unser Ehrenvorsitzender

Friedrich Wilhelm Scheithauer

Veteran 1866.

In einer langen Reihe von Jahren hat der Verbliebene unsern Verein als Vorsteher vorgestanden und ihm sein regstes Interesse gewidmet. Tiefbewegt rufen wir ihm unsern

innigsten Dank

in die Ewigkeit nach. Unvergessen aber wird sein Name in unserer Vereinsgeschichte fortleben.

Siegmars, am 7. Juli 1916.

Der Königl. Sächsl. Militärverein.
Leichenring, stellvert. Vorsteher.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters und Grossvaters

Friedrich Wilhelm Scheithauer

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Albin Scheithauer und Frau
nebst übrigen Hinterlassenen.

Siegmars, im Juli 1916.

Für die überaus zahlreichen und wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meines teuren, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters, des Kaufmanns

Friedr. Wilh. Reim

sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank seinem Chef, Herrn Oswald Müller, nebst dessen Personal und dem Arbeitspersonal der Firma Max Herrm. Hofmann. Herzlichen Dank auch den Gesangsvereinen „Doppelquartett“ und „Lira“ für den erhebenden Gesang, sowie ferner dem Sparverein „Gemütlichkeit“ und dem Pfeifenklub.

Rabenstein, den 7. Juli 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halb-Etage

zu vermieten
Siegmars, Amalienstraße 5, I.

2 Halb-Etagen

sofort zu vermieten
Siegmars, Amalienstraße 9.

Stube, Schlafstube, Küche

zu vermieten
Rabenstein, Reichenbrandstr. 5.

Halb-Etage

zu vermieten
Reichenbrand, Bachgasse 1.

Hübsche Halb-Etage sofort od. später

mietfrei
Siegmars, Hofer Str. 43, I.

Eine Halb-Etage

1. Oktober mietfrei
Siegmars, König-Albert-Straße 13.

Kleine Dachwohnung,

Monat 9 Mark, an kinderlose Leute oder

einzelne Person sofort zu vermieten. Zu

erfahren: Siegmars, Friedrich-August-

Straße 22, im Hinterhaus.

Kleine sonnige Wohnung

für 1. Oktober zu vermieten
Siegmars, Rosmarinstraße 26, p.

Wohnung

mit Gartengenuß ab 1. Okt. zu vermieten

Arthur Neubert,
Reichenbrand, Grenzweg 8.

Schöne kleinere Wohnungen

sofort oder später billig zu vermieten
Reichenbrand, Nevoigtstraße 21.

2 kleine Wohnungen

sofort zu vermieten
Siegmars, Kronprinzenstraße 15.

Kleinere Wohnung,

neu vorgerichtet, billig zu vermieten
Rabensteiner Berg 12.

Stube mit Alkoven

zu vermieten
Rabenstein, Gartenstraße 27.

Halb-Etage u. Erkerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten
Rabenstein, Talstraße 29.

Wohnung mit Zubehör

ab 1. Oktober mietfrei
Rabenstein, Forststraße 11.

Siegmars.

Kleine freundliche Wohnung mit

Zubehör sofort oder später billig zu ver-

mieten
Friedrich-August-Str. 18.

Schöne Halb-Etage

mit Garten

in ruhigem Hause ab 1. Oktober, event.

früher, zu vermieten bei Max Kinder,
Siegmars, Friedrich-August-Str. 48.

Zwei schöne sonnige Halb-Etagen

sofort oder später zu vermieten
Reichenbrand, Hofer Straße 60.

Schöne Halb-Etage

sofort zu vermieten
Siegmars, Arndtstr. 2, Nähe Bahnhof.

Schöne Halb-Etage

ab 1. Oktober zu vermieten.
Georg Pohler, Reichenbrand.

Größere

sonnige Halb-Etage

ab 1. Oktober zu vermieten
Siegmars, Friedrich-August-Str. 7.

Zu vermieten:

Eine Wohnung, bestehend aus Stube,

Küche, Schlafstube und Zubehör nebst

großem Keller, 10,50 m lang, 4,50 m breit,

Stall, Wagenremise und Heuboden, ab

1. Oktober. In diesen Räumen ist ein

Wirtschaftsbetrieb worden; sie passen

aber auch für andere Zwecke.
Siegmars, Rosmarinstraße 17, I.

4-Zimmer-Wohnung,

event. nur 3 Zimmer, ab 1. Oktober zu

vermieten
Siegmars, Amalienstr. 10.

Halb-Etage

ab 1. Oktober oder früher zu vermieten
Neustadt, Zwiskauer Straße 8b.

Giebelstube mit Alkoven

zu vermieten
Reichenbrand, Hohensteiner Str. 1.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Siegmars, Wiesenstraße 6.

Schöne Wohnung

für sofort oder später zu vermieten
Rabenstein, Chemnitzer Straße 38.

Schönes Hoch-Parterre,

Rabenstein, Limbacher Straße 13,
5 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh.,
Nähe Pelzmühle, in ruhigem Hause, am
Walde gelegen, ab 1. Juli, event. früher
zu vermieten. Näheres daselbst.

Schöne sonnige große Wohnung

mit 4 Zimmer ab 1. Oktober für 175 M.
zu vermieten.

Traugott Naumann, Rabenstein.

Schöne sonnige Halb-Etage

und eine freundliche Erkerwohnung, neu

vorgerichtet, für sofort oder später ander-

weit zu vermieten
Rabenstein, Limbacher Str. 26.

Wohnung

mit allem Zubeh. sofort zu vermieten
Rabenstein, Burgstraße 4.

Stube mit Schlafstube

sofort oder später zu vermieten
Siegmars, Hofer Straße 16.

Gutmöbl. Zimmer zu vermieten

Siegmars, Kaufmannstraße 4.

2 Herren oder Mädchen können

schönes Logis erhalten Siegmars, Friedr.-

August-Straße 9, 1 Tr. rechts.

Gutmöbl. Zimmer

in besserem Hause zu vermieten
Siegmars, Hofer Straße 9, part.

Von älterem ruhigem Ehepaar wird für

1. Oktober in besserem Hause geräumige

Wohnung m. Garten zu mieten gesucht.

Siegmars, Nähe der Bahn, bevorzugt. An-

gebote mit Preis unter A. M. 4 an die

Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Giebelstube mit 2 Kammern von

kinderlosen Leuten ab 1. Oktober in

Reichenbrand zu mieten gesucht.

Offerten u. S. R. 400 an die Exped.

d. Bl. erbeten.

Ausgekämmtes Haar

kauft Friseur Wobor, Reichenbrand.

Frauenverein II, Siegmars.

Mittwoch, den 12. Juli, nachm. 3 Uhr

Ausgang nach der Jagdschänke.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

die Vorsteherin.

Jugendmannschaft Reichenbrand.

Sonntag Abendunterhaltung.

Kaninchenzüchter-Verein

Reichenbrand.

Heute Sonnabend 9 Uhr findet Monats-

versammlung statt, u. a. Futtermittel-

frage. Das Erscheinen aller Mitglieder

wünscht mit Züchtergruß

der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein

für Rabenstein u. Umg.

Dienstag, den 11. Juli,

Abend 1/9 Uhr Ver-

sammlung im Wald-

schlößchen. Kasfenbericht.

Vortrag des Herrn Lückner. Um zahl-

reichen Besuch bittet

d. Vorst.

Schützengesellschaft

Rabenstein.

Nächsten Montag Abend 9 Uhr Ver-

sammlung im Goldenen Löwen.

Der stellv. Vorst.

Turnverein Rottluff, e. V.

Hierdurch wird bekannt gegeben, daß

Sonnabend, den 8. Juli, Abends 9 Uhr

außerordentliche Hauptversamm-

lung im hiesigen Gasthof stattfindet. Um

zahlreichen Besuch bittet

mit Gut Heil d. B.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 9. Juli

Aussergewöhnliche Varieté-Vorstellung.

Direktion: **Emil Schubert.**

Vollständig neues Programm.

3 urkomische Gesamtspiele. 3 erstklassige Schaumannern.

Anfang 8 Uhr.
Eintritt: Vorverkauf 40 Pf. (im Gasthof), an der Kasse 50 Pf.
Es ladet höflich ein **Emil Müller.**

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

Spielplan

für
Sonnabend, den 8. Juli im Lichtspielhaus
Sonntag, den 9. Juli Reichenbrand-Siegmar
sowie
Sonntag in Köhlers Restaurant, Rabenstein.

Siawatha

oder:
Wer ihn geliebt, kann nicht vergessen,
Wer ihn vergift, hat nie geliebt.

Drama in 5 Akten.

Berliner Zeitungen schreiben über dieses Werk u. a.: Mit Recht verlangt das Publikum im Film Spannung und Sensation. Allerdings muß dabei eine Bedingung erfüllt sein: Das Sensationelle muß in künstlerischer Form dargeboten werden, die Sensationen müssen verklärt sein, wie dies, wie wir mit Genugtuung konstatieren durften, bei diesem Film der Fall war.

Kaiser Franz Joseph I. von Österreich und sein Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich d'Este haben selbst persönlich die Kunst dieses Bildes bewundert, und sich lobend über dieses Filmwerk ausgesprochen.

Der Kriegstrumpf.

Kriegs-Epikope in 2 Akten.

Hierauf noch das große Nebenprogramm.

Mittwoch, den 12. Juli, große Sondervorstellung

Großer Henny-Porten-Schlager!

In der Hauptrolle **Eva** In der Hauptrolle
Eva: Henny Porten. Eva: Henny Porten.

Ein schicksalreiches Leben.

Ein tieferegreifendes Schauspiel in 5 Akten von Rich. Wolf.
In der Hauptrolle **Eva: Henny Porten.**

Hierzu noch die übrigen Kino-Neuheiten.

Einem gütigen Besuch steht entgegen hochachtend **Otto Stopp.**

NB.

In den Sommermonaten beginnen die Vorstellungen
an den **Wochentagen** erst um 5 und 1/2 Uhr abends
an den **Sonn- und Festtagen** um 1/25 Uhr nachm.

In Vorbereitung:

Das jüngste Gericht.

Neuestes verbessertes

Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt

Schönau, Nordstraße 11.

Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches **Stichtbad, Irish-römische, Dampf-, Wannen-, Fließennadel-, Moor-,** sowie **billige Volksbrausebäder, Vibrations-,** sowie **Handmassage.** Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet **Wochentags** von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **Sonntags** bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umgegend.

Vorläufige Besuche auch ausser dem Hause.

Besitzer Otto Krüger,
Naturheilkundiger.

Bienenschwärme

verkauft, das Pfund 2 Mark,
Emil Winter, Rabenstein.

Guterhaltener Kinderwagen

zu verkaufen
Reichenbrand, Hohensteiner Str. 8.

Sägepäne

sind abzugeben **Neustadt Nr. 5C, 1 Et.**

Gebrauchtes Küchenofen

billig zu verkaufen
Reichenbrand, Rabensteiner Str. 26.

Frisch eingetroffen!
Sahne in Flaschen,
frische Heidelbeeren,
Einmachtopfe u. -Gläser
empfiehlt **Isolin Lohs.**
Telephon 414.

Gaudensalat

und **Rohkrabi** hat abzugeben
Dietrichs Rosenschule.

Feuerholz,

hartes und weiches, verkauft
Ernst Herrschuh,
Reichenbrand.



Nährhefe

aus der Schlossbrauerei Chemnitz
bester Qualität zu haben in
Drogerie Siegmar
Erich Schulze.

Habe einige **Wirtschaftsfasen** von Herrschaften zum Verkauf hier und kann solche sehr billig abgeben und zwar
1 **Herrenschreibtisch,** Buchbaum, sehr gut erhalten, 4 ganz feine **Stühle** (ganz Eiche) und 1 dazu passenden **Tisch,** 1 **großen Waschtisch** mit weißer Platte und dazu passendem Spiegel, 1 **feines Nachtschränken** mit Marmorplatte, 1 **Küchensofa** mit gutem **Rohhaarpolster** für 26 Mark, 1 **kleinen Küchentisch** für 4 Mark und einen feinen **Handtuchständer** für 4 Mark, ferner ein schönes **dunkelblaues Kostüm,** Gr. 42.
Reichenbrand, **Hofer Str. 50, part.**

3000 Stück haltbare
Scheuertücher,
das Stück 45 Pfg., zu verkaufen
Siegmar, Amalienstraße 11.

Unterricht

im **Schnittzeichnen, Zuschneiden** und **Nähen** an eigener Garderobe in **Tages- und Abendkursen.**

Helene Gruner,
gepr. **Damenschneidmeisterin,**
Siegmar, Hofer Str. 50, 1.

Totsicher!

wirkt **Dr. Baflebs** extra starkes
Rottenpulver.
Angenehm im Geruch! Unübertroffene Wirkung! Großes Paket 25 Pfg. Bei:
Emil Winter, Drogerie in Rabenstein.

Carbolineum,

bester Anstrich gegen **Fäulnis, Pilze** u. für Holz u. verkauft literweise, auch in größeren **Posten**
Ernst Herrschuh,
Reichenbrand.

Wormzwang!

Flöhe, Ungeziefer! tötet radikal „Diskret“, à Fl. 60 Pfg. Bei:
Emil Winter, Drogerie in Rabenstein.

Getrocknete Kartoffelschalen

und sonstige **getrocknete Küchenabfälle** kauft ständig
Otto Mossig, Siegmar.

Einige Schlosser

und **einen Fräser**
suchen sofort
Fröde & Brümmer,
Siegmar.

Lüchtige Strickerin

für **glatte Bängen** bei gutem Lohn sofort gesucht.
Eugen Drechsler,
Rabenstein.

Perfekte Fingerstrickerin, sowie Bängenstrickerin

und einen **Spuler** sucht zum sofortigen Eintritt
Paul Tröger,
Reichenbrand.

Zuarbeiterin

für **Damenschneiderei** sucht sofort
Fr. M. Gruner, Siegmar,
Hofer Straße 50.

Gaskocher,

4teilig, neu, billig zu verkaufen
Siegmar, Hofer Straße 43, 1.



Fernruf 257.

Heute frische Sendung

feinster Jütl. Angel-Schellfisch

Pfund 70 Pf.

Salzheringe (Splent), 8 Stück 25 Pf., **Seringbrosen, Seringmilch,** selbsteingelegte **saure Gurken, frische Erdbeeren, Kirichen, Himbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren** und alle anderen **Grünwaren.** Täglich große Zufuhren.

Total-Kranken- und Beerdigungskasse

zu Rabenstein.

Sonnabend, den 15. Juli, abends 1/9 Uhr im **Schweizerhaus,** hier,
Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Ablegung der Jahresrechnung. 2. Neuwahl von sechs **Ausschusspersonen.** 3. Vereinsangelegenheiten.
Schluß der Präsenzliste 1/10 Uhr.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Der Vorstand.
H. Arnold, Vorsitzender.

Da in und um meinem **Kalkwiesenteich** wiederholt der größte **Unfug** getrieben worden ist, so unterfrage ich das **Betreten** dieses Grundstücks bei **Strafe.** Eltern haften für ihre Kinder.
Reinhold Esche, Rabenstein.

Oskar Scheiding

Uhrmacher und Goldarbeiter
Siegmar, Hofer Strasse 28.
Saubere, fachmännische Ausführung unter reeller Garantie bei mässigen Preisen.

LOSE der 169. A. Sächsl. Landes-Lotterie
(Ziehung 2. Klasse am 12. und 13. Juli 1916)
sind zu haben in
Bahners Buchhandlung
Siegmar. Telephon 201.

Sämtliche Trikotschnitte,

Woll- und Baumwollabfälle, sowie alle **Industrie-Abgänge** für die **Kriegs-Woll-Bedarfs-V.-G.,** ferner jeden **Posten Lumpen, Säcke, Papier, Altmetall, Blei, Messing, Kupfer** usw. **kauft zu höchsten Preisen**

Rich. Hänel, Siegmar,
Telephon 252. **Kronprinzenstraße 15.** Telephon 252.

Cognac

in allen Preislagen,
empfiehlt im Einzel-Verkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

Tischler, Stellmacher, Schlosser, Dreher,
jüngere Leute, sowie **Kriegsbeschädigte,**
sucht
Ernst Herrschuh, Reichenbrand,
Maschinen- und Holzwarenlabrik.

Gold. Ketten mit Herzen
verloren! Gegen gute Belohnung abzugeben
Siegmar, Rosmarinstr. 40, part.

Ein Wanderer-Fahrrad
mit **Torpedo** zu verkaufen
Siegmar, Luisenstraße 1, 1. Et.

Achtung!
gleich welcher **Rasse,**
Hunde, laufe ich jederzeit.
Fr. Wenda, Siegmar,
Amalienstraße 10, 1. r.

2 junge Kaufleute
wünschen **Unterricht in der französischen Sprache.** Offerten mit Preisangabe unter **43** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Abgedörrte Kartoffelschalen
kauft jedes Quantum zu jeder Zeit
Paul Aurich, Reichenbrand,
Hardt-Strasse 18.

Eine Werkstelle
zu vermieten
Siegmar, Hofer Straße 16.